Dortmunder Tageblatt

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und gesetzl. Feiertage.

Abonnementspreis
bei Abholung, mit der täglichen Unterhaltungsbeilage und dem wöchentlichen „Illustrierten Sonntagsblatt“ 65 Pfg. monatlich, durch die Post bezogen für 3 Monate 2,00 Mk.

Druck und Verlag, sowie für die Inseratenannahme verantwortlich: Viktor Schanzer, Dortmund.

verbunden mit dem
Lokal-Anzeiger für Dortmund u. Hörde.
Mit Bekanntmachungen der städtischen und Militär-, sowie anderer Behörden.

Expedition: Dortmund, Prinzenstraße 9—11. — Fernsprech-Anschluß Nr. 160.

Inserate
die 8 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Reklamen
die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg.
Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage od. Konkursverfahren wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Erfüllungsort Dortmund.
Für Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen übernehmen wir keine Garantie.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Sonnemann, Dortmund.

252. | Dortmund, Dienstag, den 27. Oktober 1914. | 31. Jahrg.

Die Schlacht bei Ypres dauert fort.

Ringen auf dem belgisch-französischen Kriegsschauplatze.

Der größten Zähigkeit macht uns der Feind auf dem belgisch-französischen Kriegsschauplatze zu schaffen. Um jeden Zoll breit Landes streitig. Sowohl im Kanal wie bei Ypern und Lille dauern die Kämpfe nach dem gestern im Dortm. Tagebl. veröffentlichten Bericht aus unserem Großen Hauptquartier mit unverminderter Heftigkeit fort. Namentlich südlich Ypers und bei Lille wird erbittert gefochten. Trotz der hartnäckigen Gegenwehr der Belgier, Engländer und Franzosen mit ihren farbigen Hilfstruppen aus allen Erdteilen haben unsere Krieger Boden gewonnen und einen Angriff nördlich Arras, der zwar als ein Gegenstoß gegen unser Vorgehen gedacht war, unter schweren Verlusten für die Feinde zusammenschlagen. Nicht minder zäh als bei Ypers und Lille leistet der Feind am Yserkanal Widerstand. Wenngleich er hat, obwohl er die beiden Endpunkte der in südlicher Richtung laufenden Kanalstrecke Dixmuiden und Nieuport noch inne hat, doch auch am Sonntag einen empfindlichen Mißerfolg zu verzeichnen hatte. Das englische Geschwader hat sich unserer schweren Artillerie entschieden unterlegen gezeigt und seine Hilfe, auf deren Einwirkung die Engländer so große Erwartungen gesetzt hatten, zogen es vor, außer Schußweite zu dampfen. Möglicherweise kommt das französische Geschwader verstärkt wieder. Allzu sehr dürfte die Verstärkung nicht ins Gewicht fallen, da der Charakter der vlämischen Sandküste ein Heranziehen großer Schiffe mit starker schwerer Artillerie nicht zuläßt.

Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: Mit unverminderter Heftigkeit dauern die Kämpfe an der belgischen Küste fort. Daß sie für uns erfolgreich verlaufen, geht nicht nur aus den täglichen Berichten des Großen Hauptquartiers hervor, sondern wird auch durch Stimmen aus dem neutralen Auslande stammenden Nachrichten bestätigt.

Stockholmer Zeitungen melden aus Rotterdam: Man erwarte hier mit ungeheurer Spannung die Entscheidung des Riesenkampfes in Flandern. Der Ausgang der Schlacht werde als entscheidend für den ganzen Verlauf der Operationen angesehen. Die Engländer und die Franzosen haben enorme Verluste. Die Deutschen verzeichnen täglich Fortschritte, die unter blutigem Ringen erkämpft werden müssen. Das belgische Königspaar hält sich immer an der Fornt auf, begiebt sich von Laufgräben zu Laufgräben, feuert die Soldaten an und tröstet die Verwundeten.

Der Berichterstatter, der dem Kampfe bei Westende wohnte, meldet, daß die weittragende deutsche Artillerie das Feuer der Kriegsschiffe mit Erfolg erwidert habe, denn er habe auf einem der Kriegsschiffe Flammen auflodern sehen. Die deutsche Artillerie sei in den Dünen vorzüglich verborgen.

Der Pariser Korrespondent der Aftenposten telegraphiert unter dem 26. Oktober: Zwischen Ostende und Nieuport wird die Kanonade mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Die Deutschen bombardierten Malakoff und Middelkerke. Die französischen und belgischen Truppen leisten hartnäckigen Widerstand.

Zu einem Kriegsbericht des Berliner Tageblattes heißt es: Gleich bei Beginn der Gefechte am Yserkanal hat sich gezeigt, daß die belgische Artillerie der den deutschen Geschützen viel zu schwach war. Einmal hätten die belgischen Batterien das Feuer einstellen müssen, um zu erreichen, daß auch das schwerste deutsche Geschütz schweige. Auch die belgische Infanterie in den Laufgräben habe schwere Verluste erlitten. Bis Freitag habe die deutsche Artillerie ruhig arbeiten können, ohne Furcht vor einem Gegenangriff. Aber am Freitag sei es anders geworden durch Ankunft französischer Batterien. Es habe sich nun ein Artilleriezweikampf, in dem die Batterien ungefähr gleich standen. An diesem Tage seien die Deutschen sofort Verstärkungen kommen. Dixmuiden, heißt es in dem Bericht, sei wiederholt in Brand geschossen worden.

Einer deutschen Tageszeitung wird gesagt: Die Schlacht an der belgisch-französischen Küste, die jetzt eine Reihe von Tagen währt und die ganze Spannung hält, ist ein Ringen erbittertster Art, ebenso gewaltigem Umfange, wie entscheidender Bedeutung. Allem menschlichem Ermessen nach wird dieses gewaltige Ringen nicht von unmittelbarer entscheidender Bedeutung für den Ausgang des gegenwärtigen Krieges sein, sondern im weiteren Verlaufe des Krieges immer mehr als ein Ereignis von höchster geschichtlicher Bedeutung hervortreten.

* * *

Spannung zwischen Belgien und England?

Rotterdam, 26. Okt. Privatmeldungen aus Bankierkreisen lauten dahin, daß eine große Spannung zwischen der belgischen und der englischen Regierung entstanden sei. Es stehe jedenfalls fest, daß König Albert mehrfach den Wunsch äußere, einen Separatfrieden mit Oesterreich und Ungarn zu schließen, da er auf Deutschlands Ritterlichkeit bezüglich der Friedensbedingungen für Belgien zu können glaube. Zwischen Churchill und Albert kam es darüber bereits in Antwerpen zu angeblich heftigen Diskussionen. England soll jetzt der belgischen Regierung auch die Zinszahlung der belgischen Staatsrenten verweigert haben; es wird eventuell nur die Zinsen der in London untergebrachten 300 Millionen Franken belgischer Schatzbonds bezahlen.

Die Belgier scheinen auch so nach und nach zu der Einsicht zu kommen, daß das Spiel für ihr Land unabwendbar verloren ist. Bekanntlich sind die belgischen Militärpflichtigen von ihrer Regierung, die sich im Auslande in Sicherheit gebracht hat, aufgefordert worden, sich in Bordeaux oder Calais usw. zu stellen. Sie ziehen es aber zum großen Teil vor, nach Holland zu fliehen und so den belgischen Fahnen zu entfliehen, die statt zum Siege zu steten Niederlagen getragen worden sind.

* * *

100 000 verwundete Franzosen.

Berlin, 25. Okt. In einem in der „Voss. Ztg.“ veröffentlichten Brief aus Madrid vom 7. Oktober heißt es: „Die Stimmung in Biarritz soll außerordentlich niedergeschlagen und resigniert sein. Die Stadt war für 1500 Verwundete vorbereitet, hat bis heute 5000 bekommen und soll noch weitere 3000 geschickt bekommen. Aehnlich soll es in ganz Frankreich aussehen. Es soll in Frankreich über 400 000 Verwundete und Kranke geben. Dabei herrscht ein kolossaler Mangel an medizinischem Material, so daß die Verwundeten viele Tage lang das gleiche Stückchen Watte auf der Wunde behalten, das immer wieder umgedreht wird. Ferner sind in Biarritz 400 unverwundete englische Soldaten, die an Rheumatismus leiden und sich kaum rühren können. Wenn ein neuer Verwundetentransport ankommt, so werden kurzerhand die Automobile auf der Straße requiriert und die Besitzer gezwungen, auszusteigen, was den Ausländern nicht immer Vergnügen macht.“

Die Nervosität in England.

Rom, 26. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus London sind dort Befürchtungen aufgetaucht, daß die schwedische Regierung beabsichtige, aus ihrer Neutralität herauszutreten. Die englische Admiralität habe infolgedessen einen Teil der englischen Flotte in die schwedischen Gewässer entsandt.

London, 26. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wenn die Deutschen nach Calais kommen, könnten in einiger Zeit unter dem Schutz der Nacht Batterien vorbereitet und schwere Geschütze herangebracht und aufgestellt werden. Diese Möglichkeit zu leugnen, hieße nur, uns eine Enttäuschung bereiten. Deutsche Unterseeboote könnten diese Häfen erreichen, da diese Pest die Art hat, zu gehen und zu kommen, wie es ihr beliebt. Es ist nicht undenkbar, daß kleine Torpedoboote mit der Eisenbahn oder auf Kanälen die Häfen erreichen. — Im Leitartikel schreibt die „Times“: Wenn der Kaiser jetzt den Vormarsch auf Calais angeordnet habe, so seien die Gründe dafür mehr politischer als militärischer Natur. Er wende Kraft in einer Richtung auf, die dem eigentlichen Ziel fernliege, und nur selten rächten sich solche Fehler in einem Krieg nicht. Der Besitz von Calais lasse die Aussichten Deutschlands im wesentlichen unverändert; er habe größere Bedeutung als Ostende, sei aber kein Lebenspunkt. Er sei kein Ersatz für die Unmöglichkeit, in Frankreich oder in Rußland vorzudringen, und würde das britische Volk nicht beunruhigen, das längst darauf gefaßt gewesen sei, Nordfrankreich und selbst Paris von den Deutschen besetzt zu sehen, was daraus hervorgehe, daß Sir John French seinen Seestützpunkt vorübergehend nach dem Golf von Biscaya verlegt habe.

Der Kampf im Osten steht günstig.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze schreitet unser Vorgehen weiter fort und bei Iwangorod steht der Kampf für uns günstig. Mit diesen kurzen Mitteilungen, die der gestern im Dortm. Tagebl. veröffentlichte Bericht unserer Heeresleitung bringt, müssen wir uns vorläufig zufrieden geben. Sie lauten jedenfalls hoffnungsvoll und wir haben keinen Grund an einer für uns und die verbündeten Oesterreicher und Ungarn günstigen Entscheidung zu zweifeln. So kurzer Hand wird diese Entscheidung aber wohl nicht fallen. Denn, wie aus der ebenfalls gestern mitgeteilten amtlichen Meldung des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers zu erkennen ist, haben die Russen alle verfügbaren Kräfte in Polen und Galizien zur Entwicklung gebracht. Selbst turkestanische und sibirische Truppen befinden sich auf dem dortigen Kriegsschauplatze. Den starken Kräften, die da um die Entscheidung kämpfen, entspricht auch die Länge der Kampflinie, die sich von Plozk an der Weichsel (reichlich 100 Kilometer nordwestlich von Warschau) bis zu den Karpathen in der Bukowina erstreckt. Auf einem solchen Kampffelde kann natürlich — wie wir das ja auch im Westen erfahren —, die Entscheidung nicht in einem Tage noch an einem Tage fallen. Inzwischen ist das Hauptquartier unserer Verbündeten in der Lage, von ansehnlichen Erfolgen zu berichten:

WTB. **Wien, 26. Oktober mittags.** Amtlich wird verlautbar: In den Kämpfen bei Iwangorod machten wir bisher

8000 Russen zu Gefangenen

und erbeuteten **19 Maschinengewehre.** Nächst Jaroslau mußte sich ein russischer **Oberst mit 200 Mann** ergeben. Bei Zaulcze, südwestlich Sniatyn und bei Pasieniza südwestlich Nadworna wurde der Feind zurückgeworfen. Die Lage im großen ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Generalmajor.

Jüdisches und polnisches Kanonenfutter.

WTB. **Wien, 27. Okt. Der Kriegsberichterstatter der „Sonn- und Montags-Zeitung“ meldet: Bei Przemysl steht der Kampf. Russische Gefangene haben erklärt, daß die Verluste in den letzten Kämpfen sehr groß waren. Bei dem Sturm auf Przemysl hätten die Russen die sibirischen und polnischen Soldaten zuerst zum Angriff vorgetrieben. Lemberg sei Anfang Oktober noch ganz unbeschädigt gewesen. Die österreichischen Gefangenen seien genügend verpflegt und würden zu Staatsarbeiten verwendet.**

Warschau wird aus der Luft bombardiert.

WTB. **Berlin, 27. Okt., 3,15 Uhr nachts. Ueber das Luftbombardement von Warschau melden Stockholmer Blätter aus Petersburg: Eine deutsche Luftflotte, bestehend aus mehreren Zeppelinen und anderen Flugzeugen, beschießt seit gestern Warschau. Der Angriff mit Maschinengewehrfeuer wurde von den Kirchtürmen erwidert. Das deutsche Heer steht nur zwölf Kilometer von Warschau. Es werde mit der baldigen Uebergabe der Stadt gerechnet.**

Der Berl. Lok.-Anz. bemerkt zu dieser Stockholmer Meldung: „Warten wir das Wort des Hauptquartiers ab, stürzen wir uns nicht in übereilige Hoffnungen, sondern freuen wir uns der Tatsache, daß jedenfalls unsere Aktien im Osten steigen und nicht fallen.“ — Ganz unsere Meinung. Je bescheidener wir in unseren Ansprüchen an die Leistungsfähigkeit der Truppen sind, desto sicherer sind wir, keine Enttäuschungen zu erleben und desto größer ist die Freude über die erstrittenen Erfolge.

Die Ukrainer werden unruhig.

Wie England so wird auch Rußland mit Unruhen im eigenen Lande zu tun bekommen. Für England sind die Kolonien Schmerzenskinder, für Rußland u. a. die unterworfenen und geknechteten Völkerschaften in dem europäischen Teile des Riesenreiches auf tönernen Füßen. Man lese folgende Nachricht:

WTB. **Konstantinopel, 26. Okt.** Ikdam verweist auf die Unzufriedenheit, die sich in Rußland wegen des Krieges allmählich gegen die Regierung bemerkbar mache, sowie auch auf die Bewegung unter den Ukrainern. Dies zeige, daß diejenigen sich nicht täuschten, die vorausgesagt haben, daß auch diese Elemente nicht zögern würden, sich zu erheben. Rußland werde die Folgen jenes verhängnisvollen Fehlers, sich in den Krieg zu stürzen, verspüren. Statt auf Eroberungen auszugehen, hätte Rußland die von den Liberalen verlangten Reformen einführen sollen, wodurch es mehr gewonnen hätte, und sich auch nicht das Mißtrauen der Nachbarn zugezogen haben würde.

Der heutige Bericht unserer Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober vormittags. Die Kämpfe am Abschnitt des Yser-Ypern-Kanals bei Ypres und südwestlich Lille werden mit großer Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die deutschen Truppen haben auch gestern Fortschritte gemacht. Auf dem übrigen Teil der Kampffront im Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen.

Westlich Augustow ist der Angriff der Deutschen im langsamen Fortschreiten. Südwestlich Warschau sind alle Angriffe starker russischer Kräfte von unseren Truppen zurückgewiesen worden. Nördlich Iwangorod haben neue russische Armeekorps die Weichsel überschritten.

Das Allerneueste.

Die „Emden“ versenkte einen japanischen Dampfer.

WTB. **Frankfurt, 27. Okt. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Zürich: Die Schanghaier Versicherungsagentur Jangtsekian gibt bekannt, daß der große japanische Dampfer „Kamsata Maru“, der von Kobe nach Singapore unterwegs war, von dem deutschen Kreuzer „Emden“ versenkt worden ist. Die Gesellschaft erklärt, für Fahrten über Singapore keine Versicherungen mehr anzunehmen.**

Die Kanonade von Ostende hat aufgehört.

WTB. **Rotterdam, 27. Okt.** Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Oostburg vom 26. Oktober: Die heftige Kanonade aus der Richtung Ostende ist seit gestern Nachmittag nicht mehr gehört worden.

Von der Nordsee.

WTB. **Rotterdam, 27. Okt. Der Kapitän des gestern hier von Tyne eingetroffenen holländischen Dampfers „Nikolaus“ berichtet, daß er mitten in der Nordsee dreimal von englischen Kriegsschiffen angehalten worden sei. Er habe zwei große Flottillen englischer Torpedoboote und einige Unterseeboote unbekannter Nationalität gesehen. Die Flottille sei nordostwärts, die Unterseeboote seien südwestwärts gefahren.**

England stößt Norwegen vor den Kopf.

WTB. **Christiania, 27. Oktober.** Nach der Nord-, Handels- und Seesjöefahrts-Tidende hat Großbritannien die Ausfuhr norwegischen Walfischtrans aus seinen südafrikanischen Kolonien nach Norwegen verboten. Da die norwegischen Walfischstationen zu zwei Drittel auf englischem Territorium liegen, müsse der Erlaß alarmierend wirken.

Einfall einer serbischen Bande.

WTB. **Sofia, 27. Okt.** Die Agence Bulgare meldet: Der Präfekt Strumitza teilt mit, daß eine neue 100 Mann starke serbische Bande im Distrikt Radowischte erschienen sei. Sie habe dort geplündert und setzte die Bevölkerung in Schrecken.

Ermordung eines Abgeordneten.

WTB. **Sofia, 27. Okt.** Wie aus Strumitza gemeldet wird, ist der Abgeordnete Georgiew, Mitglied der demokratischen Partei der Sobranje, unweit Strumitza von unbekannten Tätern erschossen worden.

Björnson über das deutsche Volk.

WTB. **Kopenhagen, 27. Okt.** Ein Mitarbeiter des Extrabladet schreibt: Mir gegenüber äußerte sich Björnson über seine Berichterstattung, deren volle Unabhängigkeit er betonte, es sei seine innerste Ueberzeugung, daß das deutsche Volk den Krieg nicht gewollt habe. Er glaube auch bestimmt, daß Deutschland gegen Osten und Westen erfolgreich sein werde. Die Deutschen werden auch Paris nehmen und England zu Boden werfen. Sie kämpften für eine Idee, während der Kampf der Russen jedes ethische Moment entbehre. Das Bündnis zwischen Frankreich, Rußland und England sei ungesund. England habe den Krieg gewollt, Rußland hätte den Krieg niemals ohne England im Rücken gewagt. Frankreich werde früher oder später einsehen, daß es von England hinters Licht geführt worden sei.

Schlosser und Zimmerer für Ballonhallenbau gesucht. Aug. Klönne Dortmund.

Militärpapiere u. polizeiliches Führungszeugnis erforderlich.

Eine Anzahl tüchtiger Erdarbeiter für Baustelle in Hafen gesucht. Westfälische Bau-Industrie Aktien-Gesellschaft Hafen i. W.

Tüchtige Schlosser gesucht, der selbständig Richtung für Pferdebahnen machen kann. Gustav Oberhof Schmiedewaren-Fabrik Ettmann (Rhld.)

Tüchtige Dreher für Plan- und Spitzen bei Horizontalbohrwerken gesucht. Daniel & Lutz, Düsseldorf-Grafenberg.

Tüchtige Kesselschmiede und Stemmer für dauernde lohnende Akkordarbeit für Werkstatt und Montage gesucht. Berlin-Anhaltische Maschinenbau A.-G. Abteilung Köln-Bayenthal

Wächter gesucht. Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. Wach- u. Schliessgesellschaft Dortmund, Hakenstraße.

Kräftiges, junges Mädchen sucht sofort Morgenstelle. Kesselstraße 74, I. Etage.

Zum 1. Januar herrsch. 2. Etage 6 Zimmer. Bad, 1 oder 2 Mansarden und Zubehör an ruhige Mieter. Rechtenbacherstraße 38.

Herrschaftliche I. Etage 6 Zimmer, mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Arneckestraße

Herrsch. I. Etage 4 Zimmer, Küche mit reichlichem Zubehör, moderne Ausstattung zum 1. Jan. oder früher zu vermieten. Näheres Olgastr. 12, p.

Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Bad, Stadtgas, per sofort zu vermieten. Düsseldorferstraße 20.

4 Zimmer abgeschl. 2. Etage u. 2 Jungfernkammern, 3. Etage, sofort zu vermieten. Lübeckerstraße 20, 1.

Der militärische Mitarbeiter der „Berl. Morgenpost“ schreibt:

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze haben die deutschen Truppen die Offensive gegen Augustow fortgesetzt und stehen dort im Kampfe gegen Russen. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht gefallen.

In Galizien und Polen hat sich eine große Schlacht von außerordentlicher Ausdehnung entwickelt. Die Front läuft vom Nordabhange der Karpathen über Przemysl, Iwangorod bis Plozk in einer Ausdehnung von 450 Kilometer, was etwa der Entfernung von Berlin nach Elbing entspricht. Die Russen scheinen ihre Hauptkräfte auf der Linie Warschau-Iwangorod vereinigt zu haben und haben dazu auch alle ihre sibirischen, turkestanischen und kaukasischen Armeekorps herangezogen. Die Kämpfe auf diesem Teile der Schlachtfront dauern schon mehrere Tage und haben noch zu keiner Entscheidung geführt. Nach der Mitteilung des Großen Hauptquartiers steht der Kampf bei Iwangorod aber günstig für die Truppen der Verbündeten. Diese Feststellung ist besonders deshalb so wichtig, weil der russische Generalstab, ähnlich wie in früheren Fällen, wieder lügenhafte Siegesmeldungen verbreitet hatte, die sogar von einem fluchtartigen Rückzuge der Deutschen sprachen.

In Galizien ist der Kampf unentschieden. Beide Parteien stehen sich in befestigten Feldstellungen einander gegenüber. Nach den bereits früher gemeldeten Erfolgen der österreichisch-ungarischen Truppen gegen den linken Flügel der russischen Feldstellung bei Sambor ist aber anzunehmen, daß auch hier die Kämpfe zu einem glücklichen Ausgange geführt werden. Somit bieten die letzten österreichischen und deutschen amtlichen Mitteilungen ein durchaus günstiges Bild. Sie zeigen auf beiden Kriegsschauplätzen auf der ganzen Front ein stetes Vordringen der deutschen und österreichischen Truppen. An keiner Stelle hat der Gegner irgendeinen Erfolg erzielt.

Warschau in Erwartung der Belagerung.

Wien, 26. Okt. Die „Reichspost“ meldet: Sämtliche Behörden Warschaus erhielten den Befehl, die Stadt zu verlassen und St. Petersburg aufzusuchen, sobald das Heer der Verbündeten sich auf 30 Werst genähert habe. Auch die Bevölkerung wurde aufgefordert, Warschau zu verlassen.

Der Zar ruft den Landsturm.

Stockholm, 25. Okt. „Dagbladet“ meldet aus Petersburg: Der Zar hat durch Ukas in sämtlichen russischen Gouvernements den Landsturm aufgeboten.

Der russische Landsturm (Reichswehr) stellt je 20 Divisionen des 1. und 2. Aufgebots auf, von denen jede aus vier Reichswehrregimentern zu vier Druschinen (Bataillonen), einem Kavallerieregiment zu vier Sotnien, einer Artilleriedivision zu zwei Batterien und einer Sappeurkompagnie bestehen. Für die Divisionen des zweiten Aufgebots bestehen im Frieden so gut wie keine Vorsorgen, so daß deren tatsächliche Aufstellung fraglich ist.

In die Reichswehr gelangen sämtliche waffenfähigen Männer vom 21. bis 43. Lebensjahre, die nicht dem Heere angehören. Die gedienten Männer und die vier jüngsten Jahrgänge der Nichtgedienten des ersten Aufgebots haben zwei Waffenübungen zu je sechs Wochen mitzumachen.

Teile der Reichswehr — wahrscheinlich in den Grenzprovinzen — waren schon bisher aufgeboten und in den Kämpfen bei Przemysl wurden auch bereits russische Reichswehrmänner gefangengenommen.

Englands Vorbereitungen für die „Invasion“.

Der Fall von Antwerpen hat die englische Regierung zu fieberhafter Tätigkeit veranlaßt. An den Ufern bei Felixtown in der Nähe des Seebades Harwich werden Schutzmaßregeln mit großer Beschleunigung durchgeführt, England sichert sich jetzt, nach Blättermeldungen, gegen einen Einbruch der Deutschen. Diese Schutzmaßregeln sind auch für den Fall wichtig, wenn die Deutschen sich schon in kurzem in Calais befinden, denn der Besitz der englischen Küste ist vom Gesichtspunkt des Seekrieges von großer Wichtigkeit. Die englische Heeresleitung ist der bestimmten Meinung, daß es vor Felixtown zu einer großen Seeschlacht kommen wird. Um eine Landung zu verhüten, werden schon jetzt die erforderlichen Gegenmaßregeln getroffen, die umgebenden Höhen werden befestigt und es werden dort Militärlager errichtet. Im Kreise von Felixtown ist der Kriegszustand verkündet worden.

Trotzdem alle diese Maßregeln nicht gerade von großer Zuversicht in die Sache der Verbündeten zeugen und die Stimmung dementsprechend ist, führt die Londoner Presse zum Zwecke der Aufbesserung der Stimmung noch immer das große Wort. Einmütig wird hervorgehoben, daß England nicht an einen Frieden denken könne, wenn nicht wenigstens Helgoland zerstört und zurückgegeben werde, „dieser Platz, dessen Abgabe ein Verbrechen gegen die Nation, gegen das Reich war.“ Um den Offiziermangel in England zu beheben, haben sich französische Offiziere nach England begeben, um die englischen Truppen auszubilden. Sie lernen gleich die französischen Kommandos.

Russenhaß in Persien.

WTB. Konstantinopel, 26. Okt. Wie ein hiesiges türkisches Blatt Teheraner Zeitungen entnimmt, herrscht in der ganzen Provinz Chorassan infolge der Grausamkeiten, die von russischen Kosaken in verschiedenen Ortschaften und namentlich in der Stadt Mesched begangen worden sind, große Erregung. Eine große Anzahl von Einwohnern in der Umgebung der Stadt wurde in Furcht und Schrecken versetzt. Die Bevölkerung flüchtete nach Mesched. Die Kosaken weigerten sich sogar, den Ratschlägen des russischen Konsuls zu entsprechen. Ein in Teheran abgehaltener außerordentlicher Ministerrat beschloß, in Petersburg Vorstellungen zu erheben und in Mesched eine Kommission einzusetzen, zu der der russische Konsul zugezogen werden soll. Da Mesched eine heilige Stadt der Perser ist, werden die russischen Grausamkeiten in ganz Persien eine große Erregung zur Folge haben und es wird hierdurch neben der Frage von Aserbeidschan als neue bedeutsame Frage die Chorassanfrage aufgeworfen werden.

Bündnis zwischen der Türkei und Persien.

WTB. Frankfurt a. M., 27. Okt., 3,15 Uhr nachts. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Ein einflußreiches Mitglied des jungtürkischen Komitees für Einheit und Fortschritt, das zu Beginn des Ausbruches des europäischen Krieges mit besonderem Auftrage nach Afghanistan entsandt wurde, ist dort glücklich angelangt und wurde von dem Emir empfangen, der wiederum einen seiner treuesten Räte, den Emir Ali Asgan hierher schickte, voraussichtlich mit dem Zwecke, sich über die Vorschläge des türkischen Vertrauensmannes an Ort und Stelle zu vergewissern, dann auch, um sich über die allgemeine Lage am Kalifatsitze zu unterrichten. Der Emir Ali Asgan mußte, als Diener einer hohen persischen Persönlichkeit verkleidet, die beschwerliche und gefahrvolle Reise nach Konstantinopel zurücklegen. Er hatte in der kurzen Zeit seines Hierseins mehrfach wichtige Besprechungen mit den leitenden türkischen Männern. Der Emir wurde nach der Feier des Selamliks dem Sultan vorgestellt. Eine Sonderkommission mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultan Kalife an den Emir ist unterwegs. Der Abschluß eines Vertrages zwischen Afghanistan und der Türkei wird als vollzogen angenommen.

Der Schah von Persien hat durch Vermittelung des seit voriger Woche hier weilenden Prinzen Mirza Riza Khan, der früher den Posten eines persischen Botschafters in Stambul bekleidete, um die Entsendung türkischer Instruktionsoffiziere gebeten. Diesem Wunsche wurde von der Pforte durch die vorläufige Entsendung von sieben Offizieren nach Teheran gewillfahrt. In gutunterrichteten Kreisen wird versichert, daß zwischen der Türkei und Persien ein Bündnisvertrag abgeschlossen worden sei.

Beiträge zur Stimmung in Aegypten und Indien.

Konstantinopel, 26. Okt. Der englische Oberst Bramley wollte nach zuverlässigen Nachrichten aus Kairo einigen Araberchefs den Treueid auf den Koran leisten lassen. Die Araberchefs waren zur Eidesleistung bereit, wollten jedoch vom Eide ausgenommen wissen, jede Verpflichtung, gegen den Kalifen oder dessen Armee zu marschieren. Ihre Eidesleistung unterblieb daraufhin. Oberst Bramley ist einige Tage später aus Aegypten weggeschickt worden.

Amsterdam, 26. Okt. Von der holländischen Grenze erfährt der Korrespondent der „Frkf. Ztg.“, daß der englische Generalkonsul in Schanghai der englischen Schiffahrtsgesellschaft verboten hat, noch weitere Inder aus Indien zu befördern wegen der zunehmenden Unruhen unter den Mohammedanern in Indien.

Konstantinopel, 26. Okt. Der „Tanin“ meldet aus Alexandrien: Zwischen hier durchziehenden indischen Truppen und der englischen Garnison haben blutige Zusammenstöße stattgefunden. Die Indier weigerten sich, nach Marseille und in den Krieg zu gehen. Die Kriegsgerichte sprachen 30 Todesurteile gegen Indier aus. Bei der Einschiffung kam es zu einem blutigen Handgemenge, wobei englische Soldaten getötet wurden.

Serbisch-montenegrinische Niederlagen.

WTB. Wien, 27. Okt., 1,10 Uhr nachts. Amtlich wird bekanntgegeben: Seit dem 23. Oktober werden Erfolge unserer Truppen zwischen Mokro und Rogatika gemeldet. Die Operationen zur Säuberung des bosnischen Gebietes machen erfreuliche Fortschritte. Der aus Veliko-Brod und Bracevica westlich von Visegrad eingeholte und gestellte Gegner wurde am 24. Oktober abends angegriffen und nach Visegrad zurückgeworfen. Unsere Verfolgungstruppen erreichten gestern die Drina bei Visegrad-Megjepa, Goradzda und westlich davon. Somit ist Ostbosnien bis zur Drina vom Gegner vollständig gesäubert. Bei dieser Aktion erbeuteten wir zwei Geschütze und eine Menge Infanterie- und Artilleriemunition. Die montenegrinische Abteilung trennte sich von den Serben und zog sich südwestlich zurück. Gleichzeitig fanden auf dem Save- und Drinagebiet (Matschwa) für uns erfolgreiche Kämpfe statt. Bei Raymaja und Ardenkovic gelang es unsern Truppen nach entsprechender Artillerievorbereitung trotz starker Drahthindernisse zwei hintereinanderliegende feindliche Positionen zu erobern, wobei vier Maschinengewehre und 600 Gewehre erbeutet, sowie zahlreiche Gefangene gemacht wurden. Heftige Gegenangriffe der Serben brachen blutig zusammen.

Zur Verfolgung der „Emden“.

London, 26. Okt., 2,50 Uhr nachm. Soweit hier bekannt, haben jetzt zwei britische Kreuzer die Verfolgung der „Emden“ aufgenommen, nämlich die „Yarmouth“, die 26 Knoten zurücklegt und zum Chinageschwader gehört, und die „Dartmouth“, deren Fahrtgeschwindigkeit 25,9 Knoten beträgt. Der letztgenannte Kreuzer war beim Ausbruch des Krieges das einzige schnellfeuernde und für diese Zwecke verwendbare Schiff in der ostindischen Station. — Und die „Emden“ kriegen sie doch nicht.

Die „Emden“ auf Wochen mit Kohlen versorgt.

London, 26. Okt. Die „Morningpost“ erfährt aus Cardiff, daß der vom deutschen Kreuzer „Emden“ erbeutete Kohlendampfer „Exfordt“ 7000 Tonnen guter Walliser Kohle an Bord hatte, die von der britischen Admiralität nach dem fernen Osten bestimmt waren. Das Blatt bemerkt hierzu, daß die „Emden“ dadurch in die Lage gekommen sei, ihre Vorräte an Kohlen aufzufüllen und ihre Arbeit noch viele Wochen fortzusetzen.

Die „Nürnberg“ in Honolulu.

Der in Honolulu erscheinende „Pacific Commercial Advertiser“ schreibt am 2. September über die Abfahrt des deutschen kleinen Kreuzers „Nürnberg“ aus dem dortigen Hafen u. a. folgendes:

„Die Verdecks klar zum Gefecht und ohne Lichter ist gestern abend um 9 Uhr 20 Minuten der deutsche kleine Kreuzer „Nürnberg“, Kapitän Karl v. Schönberg, in See gegangen, nachdem er erst am frühen Morgen des gestrigen Tages hier angekommen war, um in aller Eile Kohlen und Proviant einzunehmen. Draußen sollen nach hierher gelangten Berichten der australische Panzerkreuzer „Australia“ und der Torpedobootszerstörer „Warego“ liegen, die auf ihn seit Tagen vergeblich Jagd gemacht haben. Als das schnelle kleine Kriegsfahrzeug in den Kanal einfuhr, riefen ihm mehr als hundert Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie Abschiedsgrüße zu und sangen: „Die Wacht am Rhein“, während die Besatzung des amerikanischen Kreuzers „South Dakota“ ihm ein dreimaliges donnerndes Hurra nachschickte, welches von den deutschen Mannschaften in gleicher Weise erwidert wurde. Nach wenigen Minuten war der deutsche Kreuzer im Dunkel der Nacht verschwunden. Die „Nürnberg“ hätte noch bis heute 7 Uhr Zeit gehabt mit ihrer Abfahrt, doch dürften die Gerüchte über das Nahen der britischen Kriegsschiffe Kapitän v. Schönberg veranlaßt haben, die Nacht zur Abfahrt zu benutzen. Der hiesige deutsche Konsul Georg Rodick war der letzte, der sich von dem deutschen Schiffskommandanten verabschiedete, dessen letzte Worte waren: „Die „Nürnberg“ mag unser Sarg werden, aber wir werden uns niemals ergeben.“ Den gleichen Geist konnte man auch unter den Mannschaften des deutschen Kreuzers wahrnehmen, sie schienen sich nicht im mindesten vor der Anwesenheit britischer Kriegsschiffe zu genieren, sahen vielmehr aus, als ob sie ein Zusammentreffen willkommen heißen würden. Sechzehn deutsche Reservisten gingen hier an Bord der „Nürnberg“, um für ihr Vaterland zu kämpfen.“

Der Serajewoer Mordprozeß.

WTB. Serajewo, 26. Okt. Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung im Hochverratsprozeß wird gemeldet: Nach den Plädoyers der Verteidiger und der Replik des Staatsanwalts erklärte der Angeklagte Cabrinowitsch: Wenn auch Princip den Helden spielen wolle, so tue doch allen Angeklagten das, was geschehen sei, ungemein leid. Die Angeklagten hätten nicht gewußt, daß der Erzherzog-Thronfolger Kinder habe. Die Angeklagten bäten, man möge diesen Kindern mitteilen, daß sie ihre Tat bereuten, die Kinder möchten ihnen verzeihen. Die Angeklagten seien keine Verbrecher. Sie hätten sich für eine Sache, die sie für gut hielten, geopfert. Princip erklärte, in ihm sei der Gedanke des Attentats entstanden, deshalb habe er das Attentat ausgeführt; er wolle sich nicht verteidigen.

England gegen Italien.

Das Zuckereinfuhrverbot, das die britische Regierung erlassen hat, richtet sich zwar zunächst gegen Oesterreich, trifft weit stärker aber Italien. Dieses Land ist nunmehr verhindert, seine eigene Zuckererzeugung sowie die Zuckereinfuhr aus Oesterreich teilweise in England abzusetzen. Wenn England Oesterreich einen Puff versetzen will, was verschlägt es ihm, wenn dabei Italien einen noch heftigeren Schlag abbekommt. Das Verhalten Englands gegen die Neutralen wird immer rücksichtsloser, ja feindlicher.

* * *

Englische Nöte.

London 26. Okt. Die Phantasie der Bevölkerung beschäftigt sich mit den abenteuerlichsten Geschichten über neue deutsche Luftschiffe, die zur Beschießung Londons gebaut seien. Sie seien mit Gas gefüllt, das 15mal leichter als Wasserstoff sei, und aus Metall, das härter als Stahl aber dreimal so leicht als Aluminium sei, ausgerüstet.

WTB. Kopenhagen, 26. Okt. Aus London wird amtlich gemeldet, daß der Generalstabschef für das britische Reich General Sir Charles Douglas im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Er war auch das höchste militärische Mitglied des Armeerats.

Wie den holländischen Zeitungen aus London berichtet wird, haben die Arbeitgeberverbände in Liverpool und Manchester die Stillegung ihrer Betriebe wegen Auftragsmangel zu 33 Prozent beschlossen. Einige 50 Antwerper Handelshäuser sollen wegen der Vernichtung ihrer Warenvorräte durch die Engländer vor deren Abzug aus Antwerpen dem amerikanischen Gesandten im Haag Entschädigungsansprüche gegen die englische Regierung in Höhe von 230 Millionen Francs angezeigt haben.

WTB. Konstantinopel, 26. Okt. Das ägyptische Blatt „El Haram“ meldet, daß die Engländer einen Studenten der großen mohammedanischen Universität Azhar in Kairo verhaftet hätten. Die hieran angeschlossene Untersuchung habe ergeben, daß Professoren der Universität und Scheiks der gleichnamigen Moschee einen Aufstand in Aegypten vorbereiteten. Die Engländer hätten die entsprechenden Maßnahmen getroffen. Ein anderes ägyptisches Blatt meldet, daß die Regierung des Sudan gegen den Bakin von Darfour, der sich verdächtiger Umtriebe gegen die Engländer habe zu Schulden kommen lassen, ein Heer entsandt hätten.

* * *

Tulpenbrod

ist die neueste Erfindung englischer Phantastik. Wie ausländischen Blättern von London aus mitgeteilt wird, ist man in Holland mangels an Weizenmehl dazu übergegangen, dem Mehl zu einem Drittel gemahlene — Tulpenzwiebeln beizumischen! Das so hergestellte Penbrod soll sehr nahrhaft sein und deshalb vom englischen Kriegsminister für die Armen empfohlen worden sein!

Die deutsche Luftflotte über Plymouth.



Nachbildung aus der Pariser Wochenschrift „Touche à tout“: Die deutsche Luftflotte trifft über Plymouth ein.

Wie groß die Angst der Engländer und Franzosen vor unseren Zeppelinen ist, zeigt obige Darstellung, welche wir nach einem Bilde der vielgelesenen Wochenschrift „Touch a toute“ hergestellt haben. Man sieht über dem stolzen englischen Kriegshafen Plymouth ein Zeppelingeschwader erscheinen, welches nicht nur die gewaltigen englischen Dreaughnauts versenkt, sondern auch die Küstenbatterien zerschmettert.

v. Liebert.

Zum Gouverneur des von den deutschen besetzten russischen Gouvernements Lodz ist z. D. v. Liebert, der frühere Gouverneur von Ostafrika ernannt worden. General v. Liebert



Gen. Lt. z. D. v. Liebert
Gouverneur von Lodz

im Jahre 1850 geboren, wurde 1866 Offizier, 1870-71 bei Wörth verwundet und war, ehe er Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wurde (1894) Kommandeur des Grenadierregiments Prinz 12. v. Liebert war auch einige Jahre Mitglied des Reichstages und trat oft als Kolonialpolitiker in Vordergrund.

An England.

England, dir fluch' ich!
Du Judasknecht!
England, dich such' ich,
Gott ist gerecht.
Durch die Jahrhunderte häuft sich der
Hüte dich England, dein Maß ist voll!

England, dich hass' ich!
Dein Söldnersold,
England, ihn fass' ich,
Samt deinem Gold!
Hetz' nur auf Deutschland die Völker
Nimmer bezwingt uns, wer so tief fällt

England, schon wankt es
Dein Riesenreich!
Dir selber bangt es
Vor deinem Streich;
Die du herbeiriefest zu Deutschlands
Bringen dir selbst nun Schrecken und

England, so höhnt dir
Des Islams Zahl,
England, so tönt's dir
Auch in Transvaal!
Seellos zertratest du Weib, so wie
Völkerrechtsschänder, nun stirb daran!

Bald steht, du Schächer,
An deinem Strand
Deutschland, als Rächer
Von Gott gesandt!
Schon dröhnt's zu dir über die
Mene Mene Tekel Upharsin! —

Adolf

Wien während des Krieges.

Von den Blättern der Staaten des
des werden geradezu unerhörte Lügen über
schaftliche Lage in Wien verbreitet, welche
auch in den Tagesblättern neutraler Staaten
nahme finden. So wird in der „New
geschrieben daß in Wien Hungersnot herrsche,
es daselbst 250 000 Arbeitslose gebe, deren
stetigem Steigen begriffen sei, die Geschäfte
seien geschlossen und alle Leute ganz verzweifelt
nur ein Beispiel.

Infolgedessen hat der Wiener Stadtrat
Sitzung vom 8. Okt. über einen Antrag des
meisters Dr. Weiskirchner beschlossen, eine
amtliche Mitteilungen über die wahre
Lage in Wien, über die Versorgung
mit Lebensmitteln, eine vergleichende
Lebensmittelpreise zwischen unseren Tagen
gleichen Zeit des Vorjahres, die Auftriebe
serem Markte, über den Stand der Arbeitslosigkeit
die im Laufe befindlichen städtischen Arbeiten
über alle jene einschlägigen Verhältnisse,
objektiven Beobachter die wahre Lage
Gelegenheit geben, an die großen Städte
bündeten deutschen Reiches und der neutralen
zu schicken und hofft, daß die Gemeindeverwaltungen
dieser Städte in loyaler Betätigung städtischen
meinsinns diesen Mitteilungen die breiteste
verleihen werden.

Die zehnte Kriegswoche liegt hinter
von eigentlicher Kriegsnot ist
bisher nicht viel zu verspüren.
hatten zwar in den ersten Tagen der Mobilisierung
unseren Markt- und Hartgeldrummel,
ist Handel, Gewerbe und Industrie nicht
geblieben und namentlich was auf Export,
kehr und Luxus berechnet ist, liegt wie
hier darnieder.

Da aber von der Wiener Bevölkerung
Männer im Felde stehen, und alles, die
waltung, woran auf die Schaffung
dienstmöglichkeiten bedacht gewesen
auch der Krieg selbst solche schafft, so kann
beitslosigkeit in ungewöhnlichem Umfange
gesprochen werden. Dies geht schon aus
überstellung der Statistik des städtischen
Dienstvermittlungsamtes qro 1913 und
die in den Monaten August und Septem

	1913	19
Stellenangebote	54 872	50 4
Stellengesuche	64 244	60 1
Vermittelungen	42 053	48 9

verzeichnet.

Die Gemeinde hat nicht nur alle in ihr
schlage enthaltenen Arbeiten und Lie
aufrecht erhalten, sondern noch
aus Vergebungen und Bestellungen vorgenommen
den vom Stadtbauamte geführten Bauarbeiten
den anfangs Oktober 3227 Arbeiter beschäftigt
auch die private Bautätigkeit, die unter
vorsichtigen Zurückhaltung der Kreditinstitute
den hatte, beginnt allmählich sich wieder
Besonders wohltätig wirkt auf das
che Leben die staatliche Unterstützung

...n der Eingerückten; über 80 000 Familien erhal... einen Monatsbezug von 7 Millionen Kronen, der ...lenden Geschäftsverkehr zugute kommt. Be... ist, daß während der Kriegsdauer im k. ...ehrsamte um 1 600 000 Kronen Pfänder ausge... worden sind. Auch die Sparkasseneinlagen ... nach kurzem Abfall während der Mobilisie... bei allen Instituten wieder zugenommen. ...weise war in der Zentral-Sparkasse der Ge... Wien der Einlagenbestand am 16. Oktober ...3 um 17 Millionen Kronen höher als ...gleichen Tage des Vorjahres.

Die Lebensmittelversorgung Wiens ist ...vollkommen ausreichende. Milch, Gemüse, Obst ...Kartoffel kommen aus der Umgebung in Men... herein, die Auftriebe auf dem Rindviehmarkte ...sogar größer als um die gleiche Zeit des Vor... (6016 Stück am 5. Oktober 1914 gegen 4130 ...am 6. Oktober 1913), was allerdings zum Teile ...den verstärkten Bedarf der Militärkonserven-Er... zurückzuführen ist. Auch an Schweinen ist ...Mangel (19 185 Stück am 6. Oktober 1914 ge... 21 835 Stück am 7. Oktober 1913).

Dabei sind im Kleinhandel die Lebensmittel... im allgemeinen nur mäßig gestiegen, was aus ...stehender, marktämtlicher Gegenüberstellung her... geht.

Es notieren beispielsweise in der ersten Oktober... 1913, beziehungsweise 1914:

		1913 Kronen	1914 Kronen
...fleisch	per Kilogramm	1.60—2.60	1.60—2.60
...rnerfleisch	„ „	1.60—3.00	2.00—3.00
...felen	„ „	0.08—0.14	0.10—0.18
...bel	„ „	0.12—0.20	0.22—0.28
...en	„ „	0.40—0.70	0.54—0.76
...	„ „	0.40—0.72	0.48—0.88
...ehl (Auszugs-...	„ „	0.36—0.44	0.60—0.62
...)	„ „	1.84—2.20	1.76—2.00
...schmalz	„ „	1.76—2.08	1.60—2.00
...geräuchert	„ „	3.40—4.24	3.40—4.20
...ter	„ „	2.40—3.20	2.40—3.20
...ter	„ „	1.80—2.20	1.60—2.10
...ine	„ „	0.24—0.30	0.24—0.28
...ent	Stück	0.08—0.10	0.10—0.12
...ch	Liter	0.26—0.32	0.26—0.32
...ch	Liter	0.20—0.26	0.20—0.24

...Milch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter und ...haben mithin die vorjährigen Preise behaup... Schweineschmalz, Speck und Kraut sind sogar ...

Die Mehlpreissteigerung wird hauptsächlich durch ...Zurückhaltung der großen Getreidevorräte der ...igen Ernte verursacht, so daß von einem ent... Eingreifen der Regierung Abhilfe zu er... ist.

Was die gesundheitlichen Verhältnis... Wiens anbelangt, so sind ihr bester Schutz die ...ige Wasserversorgung und Kanalisierung. Daß ...den Kriegsschauplätzen ankommenden Ver... und Flüchtlinge vereinzelt ansteckende Krank... mit sich bringen, ist wohl unvermeidlich, doch ...ihre Weiterverbreitung durch einen wohlorga... Sanitätsdienst wirksam verhütet. Der Ge...heitszustand der ortsansässigen Bevölkerung ist ...ein vollkommen befriedigender und die Sterb...ziffer mit 13,7 Promille sogar etwas günstiger ...im Vorjahre.

Eine große Anzahl von Hilfs-Komitees, ...end aus Männer und Frauen ohne Unterschied ...Glaubensrichtung, haben sich in patriotischer opfer... Hingebung geeinigt, um durch zielbewußte ...Arbeit wirtschaftliches Ungemach für die breiten ...Massen zu beseitigen, oder hinanzuhalten, eine weit... drohende öffentliche Ausspeisung ist sorgfältig vor... bereitet, von derselben machen gegenwärtig rund 15 000 ...Personen, darunter hauptsächlich Frauen und Kin... Gebrauch.

Der Schulunterricht ist im ungestörten Gange. ...Die Parteikämpfe schweigen; die Wiener Bevöl... ist einig und entschlossen, den Gang des wirt... schaftlichen Lebens aufrecht zu erhalten.

...Auch die Verwaltung erfüllt mit Bewußtsein ...ihrer Verantwortung die erhöhten Aufgaben, die ihr ...obliegen, mit Ruhe und Ernst. Zum Beweise des... sei hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung ...einstimmig mit den Stimmen aller Parteien dem Bür... meister weitgehende Vollmacht in Betreff der Füh... rung der Geschäfte erteilt.

Die Regierung hat diesen Beschluß genehmigend ...zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:
Dr. Richard Weiskirchner.

Lokales und Provinzielles.

Dortmund, 27. Oktober.

Städtischer Gemüsebau. Alsbald nach ...des Krieges wurde auf den städt. Grundstücken ...Hedemann mit dem Bau von Gemüse begonnen, ...Arbeitslose zu beschäftigen und auf den bisher er... brachliegenden Grundstücken Lebensmittel für un... Bevölkerung zu beschaffen. Das gezogene Gemü... ist trotz der späten Pflanzung und der langen ...Trockenheit im August und September gut gediehen ...und kommt vom nächsten Mittwoch, dem 28. d. Mts. ab auf ...dem Hauptwochenmarkt zu den üblichen Marktpreisen ...zum Verkauf. Der Standplatz für den Verkauf ...des Gemüses befindet sich vor dem Sparkassengebäude ...am Markt, Ecke Wißstraße. Die Kosten des ...Anbaues sind aus den Mitteln genommen, welche ...zur Linderung der durch den Krieg entstandenen Not ...gestellt wurden; daher sollen diesen Mitteln ...die Einnahmen aus dem Gemüsebau wieder zu... fließen.

Dank. Der Stadtverwaltung ging eine Post... mit folgendem Inhalt zu: „In der Nähe von ...Lens am 16. Oktober 1914. Heute erhielt das Regi... ment 136 aus Paderborn eine große Sendung von ...Liebesgaben, bestehend aus wollener Unterkleidung. ...Freudiger Spender war die Stadt Dortmund ver... mittels. Unsere braven Soldaten, die kaum etwas so ...notwendig gebrauchen, wie gerade Wollwäsche, waren hoch... erfreut und lassen sich, bei der Dortmunder Bürger... schaft auf das Herzlichste bedanken. Die Sendung ...wird viel dazu beitragen, den bisher — abgesehen ...von Verwundungen — überraschend guten Gesundheits... zustand der Truppe auch weiterhin zu erhalten. Mit ...vielen Grüßen und nochmaliger Dank an Dort... mund Bürgerschaft. J. A. gez.: Dr. med. H. Dem... ke, Stabsassistenzarzt d. R., Bataillonsarzt III/158. Ehe... mals Abteilungsvorstand am Medizinalamt Dort... mund."

Der nächste Liebesgabentransport ...Lebensmitteln an das 7. Armeekorps geht Donnerstag, ...den 29. d. M. ab. Beiträge müssen bis spätestens ...Mittwoch mittag gut verpackt im Kasino ab... geliefert werden.

Für Angehörige des Landsturm-...Infanterie-Bataillons Dortmund 1, wer... Briefe mit der genauen Adresse des Empfängers ...versehen sind, sei nochmals darauf hingewiesen, daß ...von Mittwoch mittag 2 Uhr bis abends 6 Uhr zur ...kostenlosen Weiterbeförderung an der Güterabfertig... gungsstelle Dortmund-Hauptbahnhof, Königshof, ange... nommen.

—: Liebesgaben für die Mannschaften der Eisenbahn-Bau-Komp. Nr. 29, besonders Wollsachen, Tee, Kakao, und andere Nahrungsmittel, elektr. Ta... schenlampen mit Batterien, Zigarren, Pfeifen, Mund... harmonikas werden erbeten an die Eisenbahn-Bau... Komp. Nr. 29, per Adr. Ersatz-Bataillon des E.-R. 1, Berlin Schöneberg.

—: Sattlerarbeiten für die Heeresver... waltung. Wie wir hören, steht die Handwerks... kammer Dortmund seit längerer Zeit mit verschiedenen Militärverwaltungen wegen der Vergebung von Sattlerarbeiten in Verbindung, und einer Reihe von In... nungen sind dadurch auch schon größere Posten Ar... beiten übertragen worden. Selbständige Sattler, welche noch Militärarbeiten übernehmen wollen und Garan... tie dafür bieten, daß sie solche ordnungsmäßig und rechtzeitig fertigstellen, empfehlen wir, sich an die Handwerkskammer zu Dortmund zu wen... den, welche das Weitere gerne veranlassen wird.

—: Stadttheater Dortmund. Die mit so großem Beifall aufgenommene Mozart'sche Oper „Die Zauberflöte" wird Dienstag und zwar zu ermäßigten Opernpreisen (Sperrsitz 1,80 bis 3 Mark) erstmalig wiederholt. Die Pamina singt Fräulein Marg. Zieg... ler, die durch Heiserkeit bei der ersten Aufführung verhindert war. Die Rolle des Sprechers hat Herr Kesselmann übernommen. Die übrige Besetzung ist die gleiche wie zuvor. Besonders hingewiesen sei noch... mals auf die Einheitsvorstellung (60 Pfg.) am Mitt... woch, den 28. Oktober. Zur Aufführung gelangt Wil... denbruch's vaterländisches Schauspiel „Die Quitzows". Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

—: Nachahmenswerte Kriegerfürsor... ge. Bei der Salem Aleikum Zigarettenfabrik in Dresden, Inhaber Kommerzienrat Zietz, erhalten die Angehörigen von mehr als 200 kaufmännischen und technischen Beamten und Meistern, die sich im Felde befinden, das Gehalt weiter gezahlt. Die Fa... milien der zu den Fahnen einberufenen Arbeiter er... halten wöchentliche Unterstützung nach Maßgabe der Zahl der Familienangehörigen. Es kommen dabei Be... träge bis zu 17,50 Mark pro Familie und Woche in Frage. Die Firma hat ferner gegen 2 Millionen Zigaretten als Liebesgaben bereits geliefert. Kom... merzienrat Zietz hat neuerdings Unterjacken für ein ganzes Armeekorps (40 000 Stück) zur Verfügung ge... stellt, ebenso wie er seine Villa dem Roten Kreuz nicht nur eingerichtet für Krankenpflege überließ, son... dern auch für den Unterhalt der darin untergebrachten Verwundeten selbst sorgt.

—: Im Dortmunder Literaturverein ...sprach gestern abend Herr Buchhändler E. Murmann über den Wert der neuen russischen Erzählungslite... ratur. Er schlug dieselbe im allgemeinen nicht sehr hoch an. Eine Debatte entspann sich über Arzybaschews „Sfannin". Nach Erledigung dieser Tagesordnung wurden Briefe aus dem Felde verlesen.

= Hörde 26. Okt. Das Eiserne Kreuz erhielten Direktor Tull, Rittmeister im 9. Dragoner-Reg.; Assistenzarzt des Hüttenhospitals Dr. Hermann, zurzeit beim 2. bayrischen Armeekorps als Stabsarzt; Unteroffizier Walter Neubauer vom Inf.-Reg. 137, Neuer Markt 4, der leider bereits am 24. Sept. in einem Gefecht bei Fransart gefallen ist; Gefreiter d. R. im 6. Grenadier-Reg., 2. Komp., August Weimann, Sohn des Maschinisten Valentin Weimann, Felizitas 25.

= Aplerbeck, 26. Okt. Das Eiserne Kreuz erhielten Unteroffizier Sally Wißbrunn, (Inh. der Firma Strauß u. Co.), Sanitäts-Ref.-Komp. 7, und der Gefreite Kirchhoff Inf.-Reg. Nr. 97, Sohn der Eheleute G. Heidholz, Ewaldstraße.

= Arnsberg 24. Okt. Der Regierungspräsident hat für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg eine Polizeiverordnung erlassen, wonach Händler und Gewerbetreibende den Preis einer Reihe von Le... bensmitteln — darunter Kartoffeln, Brot, Hülsen... früchte, Butter, Milch, Eier, Zucker, Wurstwaren usw. — in Pfund bezw. Liter oder Stück, in einer für jeden Käufer deutlich sichtbaren Weise, und zwar in... nerhalb des Verkaufsraumes und außerhalb desselben an der Tür oder dem Fenster durch Anschlag bekannt zu geben haben. Die Preisliste ist auch von umzie... henden Händlern mitzuführen und eventl. vorzuzei... gen. Zuwiderhandlungen werden bis zu 60 Mark Geld... strafe oder Haft geahndet.

Alkohol im Felde.

Vom stellvertretenden Generalkommando des 7. Ar... meekorps geht uns folgendes zu:

Alkohol: welch üblen Klang hat das orientalische Wort! Und doch muß man es immer und immer wieder hören. Hie Freund, hie Feind! Mit der so... genannten Alkoholfrage haben wir es hier übrigens nicht zu tun; die gibt es für das Militär einfach nicht, und Ratschläge werden höflichst verbeten.

Hingewiesen ist neuerdings vielfach auf das Tele... gramm einer hohen Stelle: wie es mißdeutet und zu Unrecht, sogar geschäftlich, ausgebeutet worden, ist be... kannt. Daß zur Nacht, wenn schwerer Nebel über den Biwaks und den Laufgräben wallt oder die Kälte durch die Kleider dringt, ein Schluck Kognak, ein heißer Grog besser ist als Wasser oder Limonade: zuzuge... ben! Niemand mißgönnt ihn den Truppen, und Ar... rak, Rum oder dergl. Liebesgaben werden von den Kommandos sicherlich nicht zurückgewiesen.

Aber höher als der wohltätige Einfluß und das Behagen im Einzelfalle steht die Rücksicht auf die großen allgemeinen Interessen des Heeres und der Kriegsführung, des Geistes und der Disziplin unserer Truppen. Und da gibt es dem Alkohol gegenüber nur ein entschiedenes Nein! Daheim mögen die Mei... nungen weiterstreiten und die Alkoholinteressenten mit so viel Argumenten operieren als sie wollen: wer militärische Notwendigkeiten versteht, weiß, welche Stel... lung die Kommandos einzunehmen haben. Und hier vor allem eins — sind offiziell die militärischen Stel... len verantwortlich für die Haltung unserer Truppen, so tragen im Grunde doch alle Bevölkerungskreise an dieser Verantwortlichkeit mit. Das Heer ist ein Teil, und nicht der schlechteste, des Volkes; wir alle haben die Pflicht, es innerlich stark zu halten und die seelische Kraft zu stählen, auf der im letzten Grunde seine Unbezwinglichkeit beruht. Durch Alkohol aber geschieht das nicht! Wehe unserem Volke, wenn es anders dächte!

Alles das ist eigentlich selbstverständlich, aber es ist gut, wenn auch das Selbstverständliche zuweilen gesagt wird.

Unliebsame Beobachtungen bei Verwundeten in Lazaretten, denen Stadturlaub gewährt worden, haben übrigens dazu geführt, daß ihnen allen bis auf weiteres ein solcher Urlaub nicht mehr erteilt wird: bei Alkoholfreunden, von denen sie ungehörigerweise trak... tiert sind, mögen sie sich bedanken!

Turnen, Spiel und Sport.

Diplom-Spiele des Dortmunder Ra... sensport-Verbandes. Resultate vom 25. Ok... tober: Abteilung A.: Alemannia-Borussia 2:2, Turn-Verein Dorstfeld-Sportfreunde 6:1, Sportvereinigung 95-F. F. B. 3:6. — Abteilung B.: Borussia-Alemannia 1:2, Sportfreund-Turnverein Dorstfeld ausgefallen, B. F. B.-Sportvereinigung 95 4:4.

Neue Verse zu einem alten Lied.

Aus der „Jugend".

Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar,
An Mut und an Hoffnungen reich;
Am Amboß von jeher ein Meister fürwahr;
Im Fleiße kam keiner mir gleich.
Ich liebte den Frohsinn, den Tanz, den Gesang;
Ich küßte manch Dirnlein mit rosiger Wang:
Ihr Herz hat mir manche geweiht:
Das war eine köstliche Zeit.

Bin wieder geworden, was einstens ich war;
Jung blüht in den Adern das Blut;
Mein Deutschland, umgittert von Haß und Gefahr,
Erhob sich in heiliger Wut.
Ein Meisterschmied wahrlich, vom Feuer verklärt,
Ein einziger Held, steht es hammerbewehrt
Und haut in die Zähne dem Neid.
Willkommen, du köstliche Zeit!

Herr Gott, laß' den Tag meine Augen noch schau'n,
Da der Brite verspielt auf dem Meer
Und einträgt ins Hauptbuch mit Grimm und mit Grau'n:
„Verloren das Gold und die Ehr'!"
Da Deutschland der Hölle den Frieden diktiert
Und der Himmel mit Blumen die Schläfe ihm ziert
Und in Jubel sich wendet das Leid:
Das wäre die köstlichste Zeit!

1. Strophe von A. Lorbing,
2. und 3. Strophe von Otto Ernst.

Von der Landesversicherungsanstalt Westfalen.

Soeben ist der Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1913 im Druck erschienen. Wir sind in der Lage, die wichtigsten Ergebnisse unseren Lesern mitzuteilen. Der Bericht gibt wiederum ein interessantes und erfreuliches Bild von der Wirksamkeit der Landesversicherungsanstalt und zeigt, daß sie auch im verflossenen Jahre, namentlich auf dem Gebiete der allgemeinen Volkswohlfahrt, eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat.

Bekanntlich hat man zu unterscheiden zwischen den gesetzlichen und den freiwilligen Leistungen. Zu den ersteren gehört die Zahlung der Renten (Invaliden-, Kranken- und Altersrenten), und seit Einführung der Reichsversicherungsordnung der Hinterbliebenenbezüge (Witwen- und Waisenrenten, Witwengeld und Waisenaussteuer). Die freiwilligen Leistungen, also diejenigen, zu denen die Landesversicherungsanstalt nicht verpflichtet ist, bestehen in den Aufwendungen für das Heilverfahren, der Hergabe von Geldern zum Bau gesunder und billiger Kleinwohnungen gegen einen ermäßigten Zinsfuß, der Invalidenhauspflege, sowie in allgemeinen Maßnahmen im Interesse der Volksgesundung (Einrichtung und Unterstützung von Fürsorgestellen für Lungen- und für Alkoholkranke und der Gemeindekrankenpflege auf dem Lande). Man faßt sie gewöhnlich zusammen unter der Bezeichnung „Wohlfahrtspflege". Die Landesversicherungsanstalten haben sich je länger je mehr zu den eigentlichen Trägern der allgemeinen Wohlfahrtspflege herausgebildet, und die Hebung der Volksgesundheit betrachten sie als ihre vornehmste Aufgabe.

Nachstehendes sei aus dem Bericht hervorgehoben:

Renten und Hinterbliebenenbezüge.

Im abgelaufenen Jahre gingen ein an Anträgen:

auf Invalidenrente	7089	(1912: 6922)
auf Altersrente	400	(1912: 431)
auf Hinterbliebenenbezüge und zwar		
auf Witwenrente	827	(1912: 659)
auf Waisenrente	1448	(1912: 1041)
auf Witwengeld	219	(1912: 135)
auf Waisenaussteuer	7	(1912: 2)
Es wurden bewilligt:		
Invaliden- und Krankenrenten	5193	(1912: 4983)
Altersrenten	309	(1912: 327)
Hinterbliebenenbezüge und zwar		
Witwen- und Witwenkrankenrenten	436	(1912: 214)
Waisenrenten	1291	(1912: 808)
Witwengelder	175	(1912: 88)
Waisenaussteuern	7	(1912: 2)

Ein Teil der Anträge konnte erst im laufenden Jahre seine Erledigung finden, im übrigen mußten sie zurückgewiesen werden, bei den Invaliden- und Witwenrenten hauptsächlich deshalb, weil dauernde Invalidität oder Invalidität von mehr als 26 Wochen nicht vorlag, zum Teil aber auch, weil die Anwartschaft erloschen und eine neue Wartezeit nicht zurückgelegt war. Die letzteren Fälle kehren alljährlich in mehr oder weniger großem Umfange wieder und bilden eine bedauerliche Erscheinung, weil sie Zeugnis davon geben, daß noch manche Versicherte allzu wenig Wert darauf legen, ihre Quittungskarten in Ordnung zu halten. Selbst durch die von der Landesversicherungsanstalt ausgeübte ausgedehnte Ueberwachung der Beitragsleistung läßt es sich nicht erreichen, daß in allen Fällen die erforderlichen Marken verwendet werden. Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß es die Aufgabe eines jeden einzelnen Versicherten sein muß, dafür zu sorgen, daß eine Markenverwendung in dem erforderlichen Umfange stattfindet, wenn er sich vor Nachteilen schützen will, die später oft bitter empfunden werden. In Betracht kommt hierbei namentlich auch diejenige Zeit, in welcher der Karteninhaber nicht versicherungspflichtig beschäftigt ist. Allzu leicht wird es versäumt, die für die Erhaltung der Anwartschaft nötigen Marken freiwillig einzukleben. Es wird deshalb nochmals eindringlich empfohlen, in solchen Zeiten von der freiwilligen Versicherung Gebrauch zu machen.

Die Altersrenten treten mit der Zeit immer mehr zurück, weil die meisten Versicherten bereits vor Erreichung des 70. Lebensjahres invalide werden und damit in den Genuß der Invalidenrente treten.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Der König von Württemberg erhielt das Eiserne Kreuz.

WTB. Stuttgart, 27. Okt. Wie der Schwäbische Merkur meldet, hat der Kaiser dem König von Württemberg das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

Der tapfere Erzherzog Karl Albrecht.

WTB. Wien, 26. Okt. Zur Auszeichnung des Erzherzogs Karl Albrecht erfahren die Blätter, daß sich der Erzherzog diese Auszeichnung bei Krasnik verdient habe. Nachdem der Kommandant seiner Batterie gefallen war, habe der Erzherzog das Kommando übernommen und stundenlang in heftigem feindlichen Feuer stehend, die Batterie geleitet.

Gedrückte Stimmung in Serbien.

WTB. Wien, 26. Okt. Die Südslavische Korrespondenz erfährt von besonderer Seite aus Salonik: Die Stimmung der Bevölkerung Serbiens ist sehr gedrückt. Nur die serbischen Offiziere bewahren Zuversicht. In politischen Kreisen fragt man sich, welchen Zweck die mit so großen Verlusten an Menschen und Kriegsmaterial verbundene Einbrüche in Slavonien, das Banat und Bosnien hatten, ohne daß es möglich war, sich dort festzusetzen. Man verweist auf die großen Schäden, die Belgrad und verschiedene Grenzorte bei Zurückweisung der serbischen Truppen erlitten und macht das serbische Armeeoberkommando hierfür verantwortlich.

Deutsche Flieger über Reims.

Ein deutscher Flieger hat, nach Pariser Meldungen über Kopenhagen, Reims bombardiert. Mehrere französische Flieger, die die deutsche Taube vertreiben wollten, zogen sich zurück, als den Deutschen ein anderer Flieger zu Hilfe kam. — Später wurde Reims noch einmal von einem deutschen Flieger bombardiert. — Auch Dünkirchen und Mondidier wurden von deutschen Fliegern besucht.

Der Burenoberst Maritz auf dem Kriegspfade.

WTB. Pretoria, 26. Okt. Bei Keimus am Oranjefluß griff Oberst Maritz mit seiner gesamten Streitmacht, vier Maschinengewehren und acht Geschützen die Engländer an, die zehn Verwundete hatten. Eine Schätzung der Verluste des Feindes ist unmöglich, da er seine Verwundeten mitnahm.

Erdbeben in Italien.

Turin, 26. Okt. Heute vormittag um 4 Uhr 46 Minuten wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt. Irgend ein Schaden wurde nicht angerichtet.

Vermischtes.

** Wie die ersten Ulanen in das eroberte Antwerpen einritten, das schildert ein dem „Berl. Lok.-Anz." eingeschickter Feldpostbrief in ebenso launiger, wie von echtem deutschen Reitergeist durchwehter Weise: „Es waren herrliche, unvergeßliche Siegestage, die ich bei den ... Ulanen unter K.s Führung mitmachen durfte. Ich war während zwölf Tagen dauernd auf Patrouille und täglich im Feuer und habe trotzdem weder Mann noch Pferd verloren. Während der Beschießung eines Forts waren wir als Schleichpatrouille bis auf 1000 bezw. 500 Meter herangekommen und konnten so unserer berühmten 42-Zentimeter-Artillerie wertvolle Beobachtungsmeldungen schicken. Es war ein schaurigschöner Anblick, wie am 7. mit dem letzten Schuß eine Pulverkammer gegen den roten Abendhimmel explodierte. Am 9. morgens hatten wir Patrouille gegen Antwerpen selbst. Gegen Mittag hörten wir, daß Kapitulationsverhandlungen im Gange waren. Da gab es kein Halten mehr. Mit „Heil dir im Siegerkranz" und eichengeschmückten Pferden ging's unaufhaltsam vorwärts, direkt in die Stadt hinein bis zum Marktplatz. Haben die wenigen Einwohner Augen gemacht! Am Rathaus wurde noch einmal die „Wacht am Rhein" gesungen; dann ging es im Trabe wieder hinaus bis vor die Tore der Stadt. Mit zwanzig Männeken war es doch zu ungemütlich, drin zu bleiben. Wir waren aber die ersten der ganzen Division, die drin gewesen. Am nächsten Morgen erst zog die Brigade offizill ein; K. und ich an der Spitze in preußischen Farben: Rappe und Schimmel! Wir kamen uns sehr stolz vor, war es doch schon der zweite Einzug. Jetzt warten wir auf die schwarzweiße Dekorierung; von 50 Leuten werden sie 29 erhalten, das sagt wohl genug. Nimmer mag ich diese achtzehn Tage missen, die wohl einzig in der Geschichte dasteben."

Viehmarkt.

Dortmund, 26. Oktober. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 837 Stück Großvieh, 250 Kälber, 71 Schafe, 2801 Schweine.

	Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht ℳ	Schlachtgewicht ℳ
1. Rinder:		
A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben [ungejocht]	—	—
b) vollfleischige ausgemästete [von 4—7 Jahre]	—	—
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	—	—
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
B. Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	39—43	68—74
b) vollfleischige jüngere	34—38	65—71
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	27—32	56—65
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	43—46	77—83
b) vollfleisch. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—42	77—80
c) ältere ausgemäste.e Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen	36—39	72—77
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	29—31	66—71
e) gering genährte Kühe und Färsen	25—28	59—66
2 Kälber.		
D. Geringgenährtes Jungvieh (Fresser)		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	58—60	92—95
c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber	53—56	85—90
d) geringere Mast- u. gute Saugkälber	—	—
e) geringere Saugkälber	—	—
3 Schafe.		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	—	—
b) Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe [Merzschafe]	—	—
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringe Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 Kg. [3 Ztr.] Lebendgewicht	59—61	73—76
b) vollfleischige Schweine v. 120—150 Kilogr. [240—300 Pfd.] Lebendgew	58—60	72—75
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kilogr. [200—240 Pfd.] Lebendgew	56—58	70—72
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kilogr. [160—200 Pfd.] Lebendgew.	51—54	64—68
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgewicht	44—48	55—60
f) Sauen	49—52	62—65

Marktverlauf: Langsam.

Trotz des geringen Auftriebes war das Geschäft ein in allen Gattungen durchaus langsames. In der Qualität der Auftriebes war keine erhebliche Aenderung zu bemerken. Namentlich waren wieder viele nicht ausgemästete Schweine zum Verkauf gestellt.

33. Auszug

aus den deutschen Verlustlisten, enthaltend die Namen der Toten, Verwundeten und Vermißten, die der Stadt Dortmund angehören.

Preußische Verlustliste Nr. 59.

Infanterie-Regiment Nr. 16, Köln. 1. und 2. Bataillon. Gefechte bei Chalons und Reims vom 8. bis 21. September. 1. Bataillon. 1. Kompagnie: Kohlpott, Josef, Musketier, Dortmund, schwer verwundet. — Schmücker, Franz, Musketier, Dortmund, tot. — 2. Kompagnie: Buchholz, Heinrich, Reservist, Dortmund-Dorstfeld, vermißt. — Hinz, Wilhelm, Musketier, Dortmund-Deusen, tot. — Frucht, Heinrich, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Bente, Arthur, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Appinghoff, Friedrich, Musketier, Dortmund-Dorstfeld, leicht verwundet, — Beermann, Georg, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — 3. Kompagnie: Hinz, Heinrich, Musketier, Dortmund-Deusen, leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16, Truppenübungsplatz Senne. 3. Bataillon. Gefechte bei Liers und Sort-Melin vom 20. bis 24. August, Coleret und Maubeuge vom 3. bis 8., Chamouilley am 14. und Cerny vom 14. September bis 3. Oktober. 9. Kompagnie: Tepel, Heinrich, Reservist, Dortmund, tot. — Gudat, Otto, Unteroffizier, Dortmund, tot. — Gerlach, Friedrich, Reservist, Dortmund, tot. — Prein, Karl, Reservist, Dortmund, tot. — Ostermann, Johannes, Unteroffizier, Dortmund, leicht verwundet. — Schütz, Johann, Reservist Dortmund, leicht verwundet. — Gerving, Wilhelm, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Pöhland, Theod. Gefreiter, Dortmund, leicht verwundet. — Mains, Karl, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Kaup, Arnold, Gefreiter, Dortmund, leicht verwundet. — Kramer, Emil, Reservist Dortmund, leicht verwundet. — Krauchaar, Emil, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Bosch, Paul, Reservist, Dortmund, schwer verwundet. — Döring, Heinrich Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Coors, Heinrich, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Frede, Alfred, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Kollmann, Otto, Reservist, Dortmund, leicht verwundert. — Middecke, Friedrich, Reservist, Dortmund, vermißt. — Zindel, Karl, Reservist, Dortmund, vermißt. — Häser, Karl, Gefreiter, Dortmund, vermißt. — Grothaus, Johann, Reservist, Dortmund, vermißt. — Graf, Josef, Reservist, Dortmund, vermißt. — Hagenköffer, Otto, Reservist, Dortmund, vermißt. — Herrmann, Friedrich, Reservist, Dortmund, vermißt. — Janzon, Karl, Reservist, Dortmund, vermißt. — Kimm, Heinrich, Reservist, Dortmund, vermißt. — Klümper, Alfons, Reservist, Dortmund, vermißt. — Ohrmann, Theodor, Reservist, Dortmund, vermißt. — Schumann, Friedr., Reservist, Dortmund, vermißt. — 10. Kompagnie: Keiner, Arnold, Unteroffizier, Dortmund, tot. — Rau, Waldemar, Unteroffizier, Dortmund, tot. — Schöti, Wilhelm, Unteroffizier Dortmund, leicht verwundet. — Berresheim, Ludwig, Wehrmann, Dortmund, schwer verwundet. — Röttger, Rudolf, Reservist, Dortmund, tot. — Komm, Wilhelm, Reservist, Dortmund, tot. — Lünenbürger, Heinrich, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — 11. Kompagnie: Kampmann, Friedrich, Reservist, Dortmund, tot. — Hanst, Paul, Unteroffizier der Reserve, Dortmund, tot. — Kern Wilhelm, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Bröske Friedrich, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — Kleist, Friedrich, Gefreiter der Reserve, Dortmund, leicht verwundet. — Meyer, Theodor, Reservist, Dortmund, vermißt. — Borgmann, [illegible] Reservist, Dortmund, vermißt. — 12. Kompagnie: [illegible] te, Josef, Musketier, Dortmund, tot. — [illegible] Franz, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Hille, Johann, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Heintz, Wilhelm, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Robrecht, Adolf, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Groß, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — [illegible] nenkamp, Friedrich, Musketier, Dortmund, verwundet. — Jasper, Arthur, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Kirsch, Hugo, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Scholler, Karl, Musketier, Dortmund, schwer verwundet. — Bönning, Hermann, Musketier, Dortmund, verwundet. — Schlierenkämper, Hugo, Musketier, Dortmund, leicht verwundet. — Schröter, Heinr., Musketier, Dortmund, leicht verwundet.



Gesamtzahl der in deutschen Kriegsgefangenlagern untergebrachten Gefangenen.

Literatur.

Die soeben erschienene Nr. 30 des „Simplicissimus" enthält folgende Zeichnungen: „Die [illegible] unter Maritz von Wilhelm Schulz (mit Gedicht) von E. Thöny, „Die schwierige Frage" von O. Gulbransson, „Die Fremdenstadt" von [illegible] nerberg, „Kunstfreunde" und „Die Saat König ards geht auf" von Blix, „Von der Waterkant" von E. O. Petersen und „Englands überseeischer Sturm" von Th. Th. Heine. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit je einer Skizze: „Peter [illegible] olings Gesuch an den Kaiser" vom Arnold Ulitz, „Kaffee" von Arnold Zweig und „Schwäbische Kurrer mit je einem Gedicht: „Die verlassene [illegible] von Alfons Petzold, „Tsingtau" von Edgar Steiger und „Friede" von Hermann Hesse, sowie mit Beiträgen unter „Lieber Simplicissimus". Der Simplicissimus kostet pro Nummer 30 Pfg., die Liebesgabe-Ausgabe, welche auf einem qualitativ ganz hervorragend schönen Papier hergestellt wird, im Halbjahrsabonnement 15 Mark. Man kann ihn bestellen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. u. Co. in München.

Kriegsliebesdienst Dortmund.

Allgemeine Haussammlung von Liebesgaben aller Art

vom 29. Oktober bis 5. November 1914.

Die Liebesgaben werden durch Sammler abgeholt; man halte sie bereit!

Näheres durch Flugblätter.

Voranzeige!

In den nächsten Tagen eröffnen wir

Ostenhellweg 23

(gegenüber J. Fischer)

ein **Spezialhaus** für

Herren- und Knaben-Kleidung.

A. Eick & Comp.

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß es völlig zwecklos ist, wenn Kriegsfreiwillige, Freiwillige und ausgehobene Rekruten sich mit Einstellungsgesuchen an das stellvertretenoe Generalkommando wenden. Derartige Gesuche sind grundsätzlich nur bei den zuständigen Bezirkskommandos mündlich oder schriftlich anzubringen.

Die Einstellungstermine der Rekruten sind von dem eintredenden Bedarf abhängig und können daher nicht angegeben werden.

Die Rekruten werden außerdem darauf hingewiesen, daß sie in erster Linie den Bezirkskommandos unterstellt sind und Gesuche 2c. nur an diese zu richten haben. Zuwiederhandlungen werden evtl. bestraft.

Dortmund, den 24. Oktober 1914.

Königliches Bezirkskommando II.

Bekanntmachung.

Die Abschätzungsbeträge für die vom 22. Sept. bis 30. Sept. 1914 in Dortmund ausgehobenen Kraftfahrzeuge können bei der königlichen Kreiskasse 1 in Dortmund, Landgrafenstraße 50, während der Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 12,30 Uhr nachmittags abgehoben werden.

Dortmund den 24. Oktober 1914.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei der am 25. Sept. bezw. 17. Okt. d. Jhs. erfolgten Ziegenbockkörung wurden die Ziegenböcke nachstehender Vereine und Personen angekört:

1) Verein Dortmund Union, Halsband Nr. 1701,
2) Verein Dortmund Nord, Halsband Nr. 1708,
3) Verein Dortmund Körne Halsband Nr. 1077,
4) Verein Dortmund Dorstfeld, Halsband Nr. 1365,
5) Verein Dortmund Huckarde, Halsband Nr. 1362, 1363, 1703, 1704,
6) Verein Dortmund Deusen, Halsband Nr. 1705,
7) Verein Dortmund Eving, Halsband Nr. 1409, 1706, 1707, 1709.

Die Körung hat bis zum nächstjährigen Herbstkörungstermine Gültigkeit.

Dortmund, den 23. Oktober 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Aufstellung eines Vorentwurfes für die geplante Verkehrsstraße Dortmund—Bochum—Essen sind Geländeaufnahmen erforderlich. Mit der Ausführung des Messungsarbeiten ist der Landmesser Otto Gerbens betraut, der mit einem Ausweis des Landesbauamtes Bochum versehen ist. Die Straßenlinie berührt den südlichen Teil der Gemarkung Dorstfeld.

Es wird ersucht, den Landmesser die Grundstücke zu diesem Zwecke betreten zu lassen.

Dortmund, den 24. Oktober 1914.

Magistrat.

Grüne Rabattmarken nimmt in Zahlung **Jacobis** Schuhwaren-Haus nur **Dortmund** 35 Kuckelke 35 Ecke Schwanenwall.

Eine vornehme **Zigarren-Einrichtung** zu verkaufen. 4359
Bornstr. 116 Laden.

Montageschlosser, Nieter u. Zuschläger
für auswärtige Montage gesucht.
Gebrüder Bieber, Akt.-Ges. Duisburg, Wanheimerort.

Tüchtige 4372
Schlosser
für sofort gesucht.
Scheidt & Bachmann, Eisenbahnsignal-Bauanstalt, **Rheydt,** Breitestraße 40.

Eine Anzahl tüchtiger
Erdarbeiter
für Baustelle in Haspe sofort gesucht.
Westfälische Bau-Industrie-Aktien-Gesellschaft
Haspe i. W. Kölnerstraße 33.

Tüchtige 4966
Schlosser
gesucht, der selbstständig Einrichtung für Pferde-Hufeisen machen kann. Stellung dauernd.
Gustav Oberhoff Schmiedewaren-Fabrik Meltmann (Rhld.)

Zur Beerdigung der verstorbenen Krieger **Joseph Scholl, Heinrich Lindenborn, Johann Polster** und **Lorenz Voss** treten die Kriegervereine **Mittwoch, den 28. Oktober, vorm. 9 Uhr,** am **„Grafenhof"**, Südwall, an.
Kreiskriegerverband Dortmund Stadt und Land.

Stadttheater Dortmund.
Dienstag, d. 27. Oktober 1914.
7½—10½ Uhr.
Ermäß. Opernpreise B 9
Die Zauberflöte.
Mittwoch, den 28. Oktober 1914
8—11 Uhr.
Einheitspreis 60 Pfg.
Die Quitzows.

Privat-Unterrichts-Institut zu Dortmund (Begründet 1889)
Vorbereitung für obere Klassen höherer Schulen und zum Einjährigen-Examen für den einj.-freiw. Dienst. Nachhülfe für [illegible] gebliebene Schüler.
K. O. Sichting Arndtstraße 82.

Bohrer
Hobler
Fräser
Säger
Zusammenbauer
Nieter
Schmirgler
Zuschläger
für Richtwalze
Werkzeugschlosser
Elektriker 4333
für sofort gesucht.
C. H. Jucho.

Kupferschmiede und Schlosser
für Blecharbeiten finden sofort dauernde und lohnende Arbeit.
F. Küppersbusch & Söhne, Aktiengesellschaft, **Gelsenkirchen.**

Tüchtige Dreher
für Plan- und Spitzenbänke und
Horizontalbohrer
gesucht. 4319
Haniel & Lueg, Düsseldorf-Grafenberg.

Schlosser
für
Ballonhallenbau
gesucht.
Aug. Klönne Dortmund.
Militärpapiere u. bei [illegible] ches Führungszeugnis mitzubringen.

Möbl. Zimmer
zu vermieten mit oder ohne Pension.
A. Mering, Schützenstr.

Herrschaftl. 2. Etage
Gutenbergstraße 75, 6 Zimmer, Mädchenk., Bad und Zubehör sofort zu vermieten.
Näh. Neuer Graben 1.

3 Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht u. 2 Mansarden Gronaustraße 8.

Herrsch. I. Etage
4 Zimmer, Küche mit reichlichem Zubehör, moderne Ausstattung, zum 1. Jan. oder früher zu vermieten.
Näheres Olgastr. 12, 1.

Parterre-Wohnung
4 Zimmer, öfl. Stabstell, Gartenanteil wert zu vermieten.
Düsseldorferstraße 8.

4 Zimmer
abgeschl. 2. Etage u. 2 Mansarden 3. Etage, sofort zu vermieten.
Lübeckerstraße 20, 1. Etage.